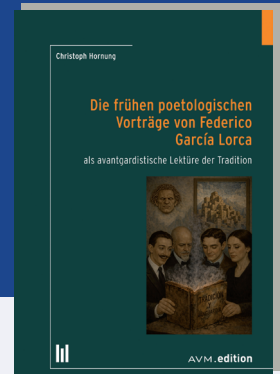


Christoph Hornung

Die frühen poetologischen Vorträge von Federico García Lorca



Federico García Lorca (1898–1936) ist berühmt für seine Gedichte und Theaterstücke, in denen traditionelle und avantgardistische Merkmale vorliegen. Er führt sie – wie weite Teile der Forschung annehmen – als einzigartige, harmonische Mélange zusammen. Die vorliegende Arbeit kommt anhand der frühen poetologischen Vorträge des Dichters zu einer anderen Einordnung: Lorcas Perspektive auf tradierte Themen und Gegenstände ist maßgeblich von avantgardistischen Diskursen geprägt, sodass er sie im Sinne zeitgenössischer Ästhetiken umdeutet und funktionalisiert. So identifiziert er in der spanischen Kulturgeschichte Präfigurationen avantgardistischer Kunst, die in hegemonialen Traditionsdiskursen marginalisiert und unsichtbar sind.

Mit diesem Fokus liefert Lorca Fragmente einer alternativen Literatur- und Kulturgeschichtsschreibung, in der Spanien kein Land der Modernisierungsverspätung und der gebrochenen Identität aufgrund des Verlusts der letzten überseeischen Kolonien im Jahr 1898 ist. Vielmehr scheint das Bild eines Landes auf, in dessen kulturellem Zentrum Andalusien liegt und dessen Literatur, Kunst und Architektur seit vielen Jahrhunderten avantgardistisch sind.

ISBN 978-3-95477-205-6 (Print)
DOI 10.23780/9783960916635

2026, Hardcover, 14,8x21 cm, 350 Seiten, 52,00 Euro (D)



Akademische Verlagsgemeinschaft München

Schwanthalerstraße 81 · 80336 München · www.avm-verlag.de
Tel (089) 20 23 86 03 · Fax (089) 20 23 86 04 · info@tm-verlag.de